



Universitätsbibliothek Marburg

## UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MARBURG

### Adresse

Wilhelm-Röpke-Straße 4  
35039 Marburg

### Briefpost

Postfach 1920, 35008 Marburg

### Telefon

06421/28 2 1321

### Fax

06421/28 2 6506

### E-Mail

verwaltung@ub.uni-marburg.de

### URL

<http://www.ub.uni-marburg.de>

### Öffnungszeiten

#### Lese- und Katalogsaal

Mo-Sa 9.00 - 21.30 Uhr  
So 13.00 - 21.30 Uhr

#### Lehrbuchsammlung

Mo-Sa 9.00 - 21.30 Uhr  
So 13.00 - 21.30 Uhr

#### Leihstelle

Mo-Do 9.00 - 17.00 Uhr  
Fr 9.00 - 14.30 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen  
ist die Bibliothek geschlossen.

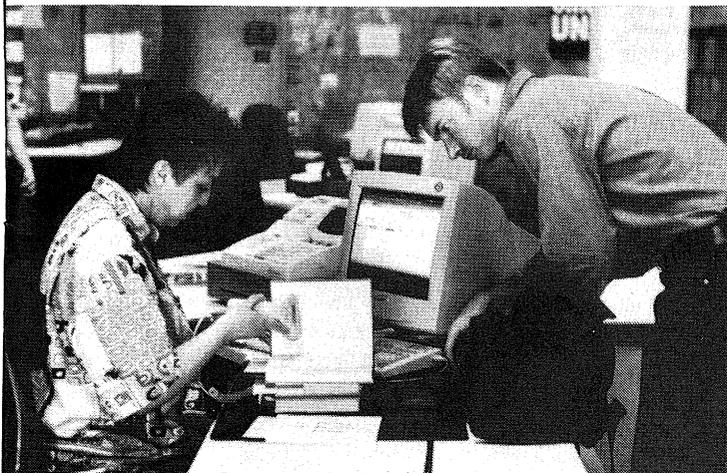
### *Jahresbericht 2002*

*Redaktion: Bernd Reifenberg*

*Fotos: Heike Heuser*

*Druck: Universitätsbibliothek Marburg  
Marburg 2003*

## Editorial



Das Jahr 2002 hat für die Universitätsbibliothek Marburg eine Reihe bedeutender Veränderungen gebracht. Für unsere Nutzerinnen und Nutzer dürfte am augenfälligsten sein, dass es im „Katalogsaal“ der UB seit dem Sommer letzten Jahres keine Zettelkataloge mehr gibt. Sie sind entbehrlich geworden, da alle bislang dort nachgewiesenen Medien jetzt im Internet recherchierbar sind.

Außerdem verfügt die Universitätsbibliothek erstmals seit 1838 wieder über ein aktuelles gedrucktes Verzeichnis ihrer mittelalterlichen Handschriften. Das von der DFG finanzierte Erschließungsprojekt wurde mit dem Erscheinen des Katalogs im September 2002 abgeschlossen.

Zusätzlich zu ihrem regulären Etat wurden der Universitätsbibliothek 255.000 Euro für den Ausbau ihres digitalen Angebots zugewiesen.

Weniger erfreulich ist, dass es auch zweieinhalb Jahre nach Inkrafttreten des Hessischen Hochschulgesetzes nicht gelungen ist, die darin enthaltenen Bestimmungen zum Informations-

management umzusetzen. So gibt es noch immer keine Satzung für das Bibliotheks- und Informationssystem, und auch die Zusammenführung des Personals ist noch nicht erfolgt. Allerdings wurde ein wichtiger Schritt in Richtung auf die zentrale Mittelbewirtschaftung getan, indem die Rechnungsbearbeitung für die dezentralen Bibliotheken jetzt von der Universitätsbibliothek übernommen wurde.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mitgeholfen haben, den qualifizierten Benutzungsservice auf seinem hohen Niveau zu halten, danke ich sehr herzlich. Im vorliegenden Jahresbericht wird ihr Engagement gewürdigt durch Portraits aus der Ausstellung *Arbeitsplatz Universität*, die Heike Heuser, die Fotografin der UB, zum Jubiläumsjahr der Philipps-Universität erarbeitet hat.

Dr. Dirk Barth

## Inhalt

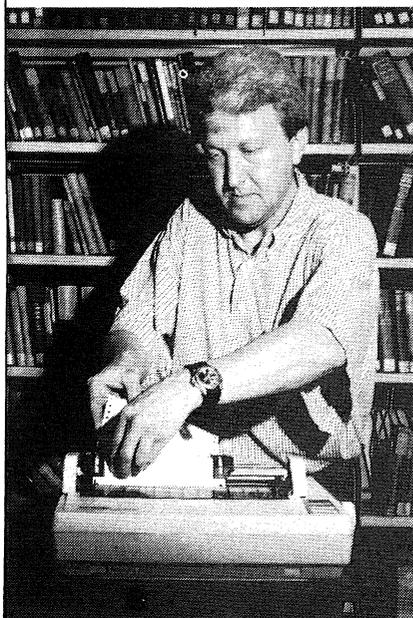
Das Bibliothekssystem der Philipps-Universität	3
Die Bibliothek im Netz	5
Information und Benutzung	7
Etat und Erwerbung	9
Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte	11
Recherche nach NS-Raubgut	13
Ausstellungen, Publikationen	14
Personal	15
UB in Zahlen	16

## Das Bibliothekssystem

Die Bibliotheken der Philipps-Universität bilden ein koordiniertes System zur Literatur- und Informationsversorgung. Es besteht aus der UB, ihren elf Teilbibliotheken sowie weiteren 79 Bibliotheken in den Fachbereichen und fachbereichsfreien Einrichtungen.

Die UB ist für die strukturelle und konzeptionelle Entwicklung des Bibliothekssystems zuständig, betreut den gemeinsamen Online-Publikumskatalog (OPAC) und unterstützt die dezentralen Bibliotheken mit zahlreichen Service-Leistungen, insbesondere bei der Datenverarbeitung und der Nutzung digitaler Medien.

Seit Mitte der achtziger Jahre entwickelt sich das Bibliothekssystem der Philipps-Universität auf der Grundlage freiwilliger Vereinbarungen zwischen der UB und einzelnen Fachbereichen von einem zweischichtigen System, bestehend aus der UB und zahlreichen dezentralen Bibliotheken, zu einem integrierten, kooperativ einschichtigen System, in dem die dezentralen Bibliotheken von UB und Fachbereichen gemeinsam getragen werden. Als elfte Einrichtung dieser Art konnte



im Mai 2002 die **Teilbibliothek Mathematik und Informatik** ihre Arbeit aufnehmen.

In Marburg wurde mit der Einrichtung der Teilbibliotheken eine Organisationsform entwickelt, wie sie der Gesetzgeber im Hessischen Hochschulgesetz vom 31. Juli 2000

als "funktionale Einschichtigkeit" für die Bibliothekssysteme der Hessischen Hochschulen vorsieht.

Eine der neuen Gesetzeslage entsprechende Satzung für das Bibliothekssystem wird seit Ende 2000 mit der Universitätsleitung verhandelt. Im Berichtsjahr konnte zwar noch immer kein konsensfähiger Satzungsentwurf erstellt werden, doch wurde mit der zentralen Bewirtschaftung der Erwerbungsmittel für alle Bibliotheken der Universität bereits ein wesentlicher Teil der gesetzlichen Vorgaben realisiert.

Die UB wurde mit der Durchführung der zentralen Mittelbewirtschaftung betraut und baute in kürzester Zeit diesen neuen Service für das Bibliothekssystem auf, was erhebliche Planungs-, Organisations- und Schulungsarbeiten erforderte. Unter anderem waren zahlreiche Arbeitsabläufe neu zu regeln, die Zugangsbücher der dezentralen Bibliotheken zu automatisieren und Personal für die neuen Aufgaben bereitzustellen.

#### Die Teilbibliotheken der UB Marburg

- Chemie
- Medizin
- Physik
- Wirtschaftswissenschaften
- Pharmazie
- Erziehungswissenschaften
- Japan-Zentrum
- Biologie
- Alternswissenschaften
- Religionswissenschaft
- Mathematik und Informatik

## Die Bibliothek im Netz

Zu den wichtigsten Leistungen, die die Universitätsbibliothek für die Nutzerinnen und Nutzer des Marburger Bibliothekssystems erbringt, zählt der kontinuierliche Ausbau ihres Informationsangebots im Universitätsnetz und World Wide Web. Als **Digitale Bibliothek** umfasst es vor allem die Online-Kataloge der UB, das im Universitätsnetz nutzbare Angebot an Datenbanken und elektronischen Zeitschriften, das digitale Text-Archiv der UB sowie fachbezogene Zusammenstellungen wichtiger Links zu Quellen im Internet.

Wegen des schnell wachsenden Online-Angebots stellt die Bereitstellung von Internet-Arbeitsplätzen in der UB und den dezentralen Bibliotheken eine zentrale Aufgabe dar. Hier wurde durch den Einsatz neuer Geräte und den Umstieg auf das **Betriebssystem Linux** eine deutliche Leistungsverbesserung für Mitarbeiter und Nutzer erreicht. Durch den Einsatz von Linux konnten nicht nur Lizenzkosten gespart werden, das System ist auch wesentlich stabiler als die bislang verwendeten Produkte und ermöglicht vor allem eine zeitsparende zentrale Administration der immer zahlreicher werdenden Geräte.

Für die **Erneuerung der EDV-Ausstattung** bewilligte der Wissenschaftsrat im Jahr 2001 HBFG-Fördermittel in Höhe von knapp 500.000 Euro. Davon wurden im Berichtsjahr 50.000 Euro zugewiesen und für den Kauf von Hardware-Peripherie (Speicher, Drucker etc.) und Software-Lizenzen verwendet.

Die sicherlich bedeutendste Neuerung im Web-Angebot der UB ist die **Digitalisierung der Zettelkataloge** im Rahmen eines landesweiten Projekts der hessischen Hochschul- und Landesbibliotheken. Die Katalogkarten der vor 1974 erschienenen Bücher aus dem *Zentralen Alpha-*

*betischen Katalog* und weiteren Zettelkatalogen der UB wurden gescannt und für die Recherche im Internet aufbereitet. Mit der Fertigstellung dieser *Image-Kataloge* (IPACs) sind jetzt alle Bibliotheksbestände der Universität online recherchierbar.

Der Ausbau des im Uni-Netz zugänglichen Angebots an digitalen Medien wurde von der Universität durch eine Aufstockung der Regelaufweisung um 255.000 Euro gefördert, hinzu kamen zentrale Landesmittel für den gemeinsamen Erwerb von Lizenzen durch das HEBIS-Konsortium der hessischen Hochschul- und Landesbibliotheken.

Für **CD-ROMs** und **Online-Datenbanken** wurden im vergangenen Jahr 21 % des Erwerbungssetats verausgabt. Die UB bietet nun Zugriff auf 156 CD-ROMs und lizenzierte Online-Datenbanken, wobei sich der Schwerpunkt weiter zugunsten der Online-Datenbanken verschoben hat.

Die **Elektronische Zeitschriftenbibliothek** des Marburger Bibliothekssystems wuchs bis zum Ende des Berichtsjahrs von 2500 auf mehr als 4500 lizenzierte und fast ebenso viele frei zugängliche Online-Zeitschriften. Hinzu kommt der Zugriff auf Inhaltsverzeichnisse und Abstracts von zahlreichen weiteren Zeitschriften. Die Lizenzen wurden zusammen mit anderen Bibliotheken im Rahmen verschiedener Konsortien erworben. Neu hinzugekommen sind vor allem Zeitschriften der Verlage Blackwell, Lippincott Williams & Wilkins, Oxford University Press und Wiley.

Im **digitalen Archiv** der Universitätsbibliothek sind 459 elektronische Dissertationen und zahlreiche andere an der Hochschule entstandene digitale Publikationen zugänglich.

## Information und Benutzung

Die Universitätsbibliothek bietet seit langem sehr komfortable Nutzungsbedingungen: Ihre Präsenzbestände und die Lehrbuchsammlung sind täglich bis 21.30 Uhr zugänglich, aus dem Hauptmagazin bestellte Bücher können schon nach 15 bis 30 Minuten in der Leihstelle bzw. im Lesesaal abgeholt werden. Diesen Service aufrechtzuerhalten, erforderte im Berichtsjahr besondere Anstrengungen, da die Buchtransportanlage zwischen Magazin und Leihstelle wegen eines irreparablen Schadens schon seit Herbst 2001 stillliegt und für den Einbau einer neuen Anlage bislang keine Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Mit der Einführung der neuen Online-Kataloge für die bislang nur konventionell nachgewiesenen Bestände erfolgte eine umfassende **Neugestaltung des Katalogsaals**. Durch den Abbau der Zettelkataloge entstand Raum für die Einrichtung zusätzlicher PC-Arbeitsplätze. An der neuen Auskunftstheke am Eingang des Raumes steht ein PC mit Doppelmonitor zur Verfügung, an dem die Benutzer die Recherchen des Auskunftspersonals mitvollziehen können.



Seit dem Wintersemester 2002 gilt für die Bibliothek eine **PC-Nutzungsordnung**, die eine missbräuchliche Nutzung der Rechner verhindern soll. Im Fall der Zuwiderhandlung können Benutzer von der Ausleihe und PC-Nutzung ausgeschlossen werden.



Bestände und Dienstleistungen der Bibliothek wurden auch im Jahr 2002 intensiv genutzt. Während der Hauptarbeitszeiten waren in der Regel fast alle Lesesaal- und PC-Arbeitsplätze belegt, das Fernleihaufkommen und die Ausleihen vor Ort hielten sich auf hohem Niveau.

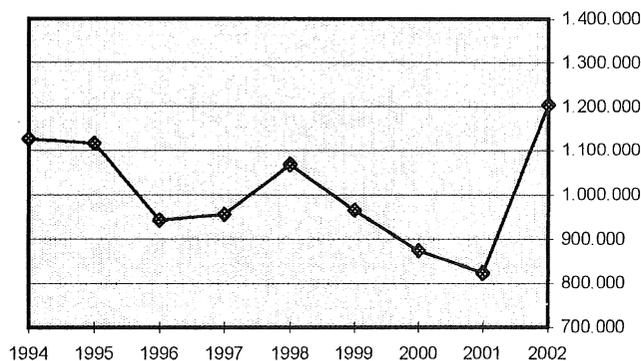
Im Berichtsjahr haben 11.741 Nutzer Bücher aus der UB entliehen, darunter 9.535 Studierende und 1.086 außeruniversitäre Nutzer. Hinzu kommt der - zahlenmäßig nicht erfasste - Nutzerkreis, der ausschließlich die Präsenzbestände und das digitale Angebot der Bibliothek in Anspruch nimmt.

## Etat und Erwerbung

Für die Erwerbung von Literatur (Monographien, Zeitschriften, Datenbanken) wurden im Berichtsjahr einschließlich der Sonder- und Drittmittel 1.013.745 Euro ausgegeben. Von diesem Betrag waren 255.000 Euro für den Erwerb elektronischer Medien zweckgebunden.

Aufgrund dieser Aufstockung lag der Erwerbungs-  
etat um 44 % höher als im Vorjahr. Trotz dieses beachtlichen Zuwachses rückte die UB Marburg im Ranking von 25 vergleichbaren deutschen Hochschulbibliotheken lediglich vom letzten auf den vorletzten Platz auf.

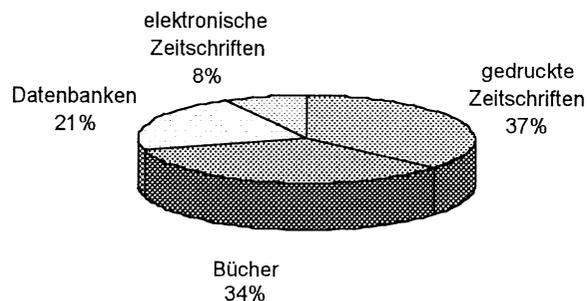
## Zuweisungen an die Universitätsbibliothek Erwerbungs- und sonstige Sachmittel in €



Außerdem profitierte das Bibliothekssystem von zentral bereitgestellten Landesmitteln zur Beschaffung digitaler Medien. Ein großer Teil der Lizenzen für die 4.500 kostenpflichtigen elektronischen Zeitschriften im Uni-Netz wurde aus diesen zentralen Mitteln erworben.

Durch die Einführung der zentralen Mittelbewirtschaftung für alle Bibliotheken der Universität wurde es erforderlich, den geplanten Einsatz der Erwerbungssoftware ACQ in den dezentralen Bibliotheken voranzutreiben. Im Berichtsjahr wurden 23 Bibliotheken über die Zentrale Medizinische Bibliothek sowie 14 weitere dezentrale Bibliotheken an ACQ angeschlossen. Insgesamt werden damit die Erwerbungen von 43 Bibliotheken mit ACQ verwaltet. Für die übrigen Bibliotheken wurden Excel-gestützte Inventarverzeichnisse eingeführt. Auf diese Weise baute die UB ihre bisher interne Haushaltskontrolle zu einem umfassenden, auch die Ausgaben der Fachbereiche einschließenden Nachweisinstrument aus.

#### Ausgaben für Bestandsvermehrung der UB Prozentuale Verteilung nach Medien



An bedeutsamen Schenkungen sind vor allem die frühere Lehrerbibliothek der Martin-Lutherschule sowie wertvolle Buchbestände aus dem Besitz von Prof. Otto-Herman Frey und der Familie Spies zu nennen, denen wir für die Übergabe der Bücher herzlich danken.

#### Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte

Für die über 100 mittelalterlichen Codices der Universitätsbibliothek liegt seit September 2002 ein detaillierter Katalog vor: *Die mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Marburg*. Erstellung und Druck des in zehnjähriger Arbeit entstandenen Verzeichnisses wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert.

Die Sammlung neuzeitlicher Handschriften erfuhr eine Erweiterung durch das Archiv der Hochkirchlichen Vereinigung, das als Depositum übernommen wurde. Der Bestand bildet eine wichtige Ergänzung zum Nachlass des Marburger Theologen Friedrich Heiler, der zeitweise Vorsitzender der Hochkirchlichen Vereinigung war.

Viel Aufmerksamkeit fand ein **Spendenauf Ruf** zur Rettung der während der NS-Zeit verbotenen Bücher aus der UB. Bei den Vorbereitungen zu der bis April 2003 gezeigten Ausstellung "Verboten und nicht verbrannt" hatte sich herausgestellt, dass in der Bibliothek mehr als 2500 dieser Werke politische Verfolgung und die Gefahren des Bombenkrieges unversehrt überstanden haben. Inzwischen droht dieser einzigartigen Sammlung von anderer Seite Gefahr: Der Bestand ist von Papierzerfall bedroht. Die Rettung der Bücher durch ein geeignetes Entsäuerungsverfahren kostet etwa 20.000 Euro, eine Summe, die aus dem Etat der Bibliothek nicht aufgebracht werden konnte.

Daher wurde die Öffentlichkeit um Mithilfe gebeten und ein Spendenkonto eingerichtet, auf dem bis zum Ende des Berichtsjahrs über 7000 Euro eingingen. Die Liste der Spenderinnen und Spender ist lang und reicht von Gewerkschaften und Vereinen über Sponsoren aus der regionalen Wirtschaft bis hin zu Privatpersonen, die zum Teil kleinere, zum Teil auch sehr hohe Summen

spendeten. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihr außergewöhnliches Engagement noch einmal herzlich gedankt. Nähere Informationen über das Projekt finden sich auf der Homepage der UB:  
<http://www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/spende.html>



Für die **Kanada-Sammlung** wurden 12.775 Euro verausgabt, davon 10.000 Euro aus eigenen Mitteln. Unter den Förderern der *Alan Coatsworth Canada Collection* sind besonders das Kanadische Außenministerium und das Canadian Government Publishing Centre hervorzuheben. In den *Schriften der Universitätsbibliothek Marburg* erschien 2002 der erste Band einer neuen Schriftenreihe mit Beiträgen zur Kanadistik (*Marburger Kanada-Studien*).

## Recherche nach NS-Raubgut

Wissenschaftliche Bibliotheken waren im Dritten Reich häufig Nutznießer von Enteignungen und Beschlagnahmungen: Sie dienten als Sammelstellen für verbotene Literatur, profitierten von der Enteignung der aus rassistischen und politischen Gründen verfolgten Personen und erhielten Zuweisungen aus den während des Krieges als Beutegut verschleppten Bibliotheken.

Als diese lange verdrängten Tatsachen durch die *Washingtoner Konferenz über Vermögenswerte aus der Zeit des Holocaust* (1998) wieder zum Thema wurden, begann die UB im Auftrag des Präsidenten der Philipps-Universität mit einer Untersuchung ihrer Erwerbungsakten. Die Durchsicht ergab, dass die Bibliothek im Dritten Reich mehrfach Lieferungen beschlagnahmter Bücher erhielt und in ihre Bestände einarbeitete. In welchem Umfang enteignete Bücher aus jüdischem Besitz in die Bibliothek kamen, ließ sich anhand der Akten nicht feststellen.

Als erste und bislang einzige Bibliothek der Bundesrepublik hat die Marburger UB daraufhin begonnen, ihre Bestände systematisch nach in der NS-Zeit enteigneten Büchern zu durchsuchen.

Alle fraglichen Zugänge aus den Jahren 1933 bis 1950 werden auf Besitzvermerke und andere Spuren ihrer Herkunft untersucht. Die ermittelten Angaben sind in einer Datenbank verzeichnet, in der man gezielt nach Büchern mit einem bestimmten Besitzvermerk oder aus einer bestimmten Quelle recherchieren kann. Inzwischen wurden bereits die früheren Besitzer von etwa 150 beschlagnahmten Büchern ermittelt, in einigen Fällen konnten die Bücher auch schon zurückgegeben werden bzw. verbleiben mit Einwilligung der rechtmäßigen Besitzer in der Bibliothek.

<http://www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/raubkunst.htm>

## Ausstellungen und Publikationen

Im Jahr 2002 wurden in der Bibliothek sechs Ausstellungen gezeigt. Einer der Höhepunkte war die zum 475-jährigen Gründungsjubiläum der Universität erarbeitete Foto-Ausstellung **Arbeitsplatz Universität**, mit der Heike Heuser, Fotografinmeisterin der Bibliothek, ungewöhnliche Einblicke in den Arbeitsalltag an der Hochschule vermittelte.

Viel Resonanz fand auch die Ausstellung **Fahnen und Plakate zum Universitätsjubiläum**, die aus einem Projekt von Studierenden des Fachgebiets Grafik und Malerei hervorging. Die Ausstellungsstücke und alle übrigen im Rahmen des Projekts entstandenen Plakatentwürfe gingen als Geschenk des Instituts an die Universitätsbibliothek.

Mit der Ausstellung **Deß einen Todt, des andern Brod** beging die Forschungsstelle für Personalschriften ihr 25-jähriges Bestehen. Zum Jahresende wurde im Rahmen eines umfangreichen Begleitprogramms die vom Fritz Bauer Institut und dem Hessischen Rundfunk erarbeitete Ausstellung **Legalisierter Raub** gezeigt, die am Beispiel Hessens die fiskalische Ausplünderung der Juden in der NS-Zeit dokumentiert.

In der **Schriftenreihe** der Universitätsbibliothek erschienen im Jahr 2002 vier neue Titel, darunter ein Bildband zu der Ausstellung *Arbeitsplatz Universität*, der erste Band der *Marburger Kanada-Studien* sowie eine von der Historikerin Margret Lemberg erstellte Dokumentation über Marburger Universitätsangehörige, denen im Dritten Reich aus politischen oder "rassistischen" Gründen die Doktorwürde aberkannt wurde: *Eines akademischen Grades unwürdig*. Ein vollständiges Verzeichnis und nähere Informationen finden sich auf der Homepage der Universitätsbibliothek:

<http://www.ub.uni-marburg.de/allg/aktiv/summain.html>

Die Universitätsbibliothek verfügte im Jahr 2002 über 120 Personalstellen, von denen 88 in der UB, die übrigen in den dezentralen Bibliotheken eingesetzt wurden. Auf den Planstellen waren 134 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, davon 17 mit ganz oder teilweise befristeten Verträgen.

Außerdem standen der UB Mittel für vier studentische Hilfskraftstellen für die Retrokonversion des *Zentralen Alphabetischen Katalogs* und die Literaturversorgung sehgeschädigter Studierender zur Verfügung. Darüber hinaus wurden erstmals drei studentische Hilfskräfte in der Benutzerbetreuung beschäftigt.

Im Rahmen der internen Stellenbewirtschaftung der Philipps-Universität wurde der Bibliothek ein Einsparungsbetrag von 125.000 Euro auferlegt, was rund 2,7 % der zur Verfügung stehenden Personalmittel entspricht. Die Einsparungen führten zu gravierenden Belastungen in einzelnen Arbeitsbereichen.

Wie schon seit langem hat sich die UB auch im Jahr 2002 als Ausbildungsbibliothek engagiert. Es wurden zwei Auszubildende im Buchbinderhandwerk, fünf Inspektorenanwärter und drei Referendare ausgebildet. Daneben stellte die UB im Zentralen Dienst Informationstechnologie zwei Praktikumsplätze zur Verfügung und betreute eine Praktikantin im Rahmen eines postgradualen Fernstudiums.

Interne und externe Fort- und Weiterbildungsangebote nahmen die Beschäftigten der Bibliothek an insgesamt 247,5 Tagen in Anspruch.

## UB in Zahlen (Stand: 31.12.2002)

### BESTAND

Gesamtbestand an Bänden:	1.923.967
davon Dissertationen:	704.800
Bestand an Mikromaterialien:	199.325
davon Dissertationen:	37.803
laufende Zeitschriftentitel:	7.864
gedruckt/Mikroform:	3.323
elektronisch:	4.541
davon konsortial erworben <sup>1</sup> :	4.287
Datenbanken im Netz:	156
Karten:	52.823
Handschriften:	1.420
Autographen:	1.591
Nachlässe:	112
Inkunabeln:	393
Rara-Bände im Sondermagazin:	6.579

### AUFSTELLUNG DES BESTANDES

Magazin (Bände):	1.737.883
Freihand (Bände):	186.084
Lesesaal:	40.459
Zeitschriftenmagazin:	84.716
Katalogsaal:	25.046
Lehrbuchsammlung:	36.763

### ERWERBUNG

Ausgaben für Bestandsvermehrung (in €):	1.013.745
Bücher:	330.501
Zeitschriften und Zeitungen	
gedruckt/Mikroform:	367.659
elektronisch <sup>1</sup> :	81.518
Datenbanken:	216.210
Sonstiges:	17.857
Zugang	
Druckwerke:	21.950
sonstige nicht-elektronische Materialien:	1.894
elektronische Titel:	1.191

<sup>1</sup> die Finanzierung konsortial erworbener Zeitschriften erfolgte überwiegend aus zentralen Landesmitteln

### BENUTZUNG

eingetragene BenutzerInnen:	31.709
im Berichtsjahr aktiv:	11.741
Studierende:	9.535
Lehrende, Institute, MitarbeiterInnen	1.120
außeruniversitäre BenutzerInnen:	1.086
Ortsleihe:	
Öffnungsstunden pro Woche:	
Leihstelle:	37,5
Lehrbuchsammlung:	83,5
Ausleihe in den Lesesaal:	52
ausgegebene Einheiten:	293.575
Fernleihe:	
erhaltene Bestellungen:	14.060
abgesandte Bestellungen:	10.362

### Lesesaal und Zeitschriftenmagazin:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Leseplätze:	321
Arbeitskabinen:	8
Reader-Printer:	3
Rechner-Arbeitsplätze:	3
Kopierer:	7

### Katalogsaal:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Leseplätze:	14
Mikrofiche-Lesegeräte:	2
Rechner-Arbeitsplätze:	28

### PERSONAL

Planstellen:	120
(davon 31,75 in den dezentralen Bibliotheken der Universität eingesetzt)	

